



Lieselotte Wohlgenannt

SPANNENDER DISKUSSIONSABEND ZUM THEMA „GRUNDEINKOMMEN“

KAB-SOZIALSTAMMTISCH STADLAU SETZT NEUE ZUKUNFTSSIGNALE

Karl Humpelstetter, der Leiter des KAB-Sozialstammtisches in der Pfarre Stadlau, konnte bereits zur vierten großen Veranstaltung seit Bestehen des Stammtisches begrüßen. Am 7. Juni fand ein spannender Diskussionsabend zum Thema: „Grundeinkommen - Warum?“ statt. Als Hauptreferentin konnte Frau Dr. Lieselotte Wohlgenannt von der Kath. Sozialakademie Österreichs gewonnen werden. Ihre Thesen und Argumente klangen sehr überzeugend und im Laufe der Diskussion konnten so manche Missverständnisse ausgeräumt werden.

Grundeinkommen für alle. Wie soll das gehen?

Jeder und jede Österreicherin sollten in Zukunft nicht auf Grund von Leistung, sondern bereits auf Grund ihrer Menschenwürde ein Existenz sicherndes Grundeinkommen erhalten. Die Summe soll ein bescheidenes, aber dem Standard der Gesellschaft entsprechendes Leben, die Teilhabe an allem, was in dieser Gesellschaft zu einem normalen Leben gehört, ermöglichen.

Die Position der Kath. Sozialakademie

Grundeinkommen heißt, Recht auf Einkommen für alle, auf individueller Basis, unabhängig von Arbeit und sonstigem Einkommen. Mit Grundeinkommen ist weder eine Kontrolle unbezahlter Arbeit, noch eine Verpflichtung zur Erwerbsarbeit verbunden. Die ethische Verpflichtung zu sinnvoller Tätigkeit ist damit aber nicht aufgehoben. Gleichzeitig soll deutlich werden, dass Arbeit nicht einfach mit Erwerbsarbeit gleichgesetzt werden kann. Die Inanspruchnahme von Grundeinkommen darf nicht diskriminierend sein, deshalb müssen es alle Mitglieder der Gesellschaft bekommen.

Wie könnte ein Grundeinkommen für alle finanziert werden?

In jeder Gesellschaft, die über die Voraussetzungen verfügt, allen ihren Mitgliedern das Lebensnotwendige zu sichern, ist Grundeinkommen finanzierbar, so die Überzeugung der Ökonom/innen. Voraussetzung dafür ist der politische Wille, basierend auf einer breiten demokratischen Willensbildung.

Um zu berechnen, was Grundeinkommen in einer bestimmten Gesellschaft - zum Beispiel in Österreich - kosten würde, sind eine Reihe von Fragen zu klären: „Wie hoch soll Grundeinkommen sein? Für alle gleich oder z.B. nach Alter gestaffelt? Wie soll es in das Steuersystem integriert werden? Welche bestehenden Sozialleistungen werden überflüssig? Z.B. die Kinderbeihilfe, wenn das Grundeinkommen

für Kinder bzw. die finanzielle Unterstützung im Sozialhilfebereich höher ist?

Ein Teil des Grundeinkommens würde sich durch ein gewisses Maß an Wirtschaftswachstum selbst bezahlen. Wo mehr Geld ausgegeben wird, werden Steuern und Abgaben in die öffentlichen Kassen zurückfließen.

Wenn es allerdings darum geht, wirtschaftliche Veränderungen abzusichern und gesellschaftliche Entwicklungen zu ermöglichen, sind tief ergreifende Änderungen auch in der Verteilung von Einkommen und Steuern erforderlich.

Die Einführung eines vollen, Existenz sichernden Grundeinkommens wird bedeutende Veränderungen in der Struktur des Sozial- und Steuerstaates notwendig machen.

Da schon eine größere Steuerreform Veränderungen mit sich bringt, die im Vorhinein nicht voll abzuschätzen sind, sollte bei der Einführung eines Grundeinkommens an klar vorausgeplante Einzelschritte gedacht werden. Diese müssten so geplant werden, dass jeder Schritt eine Verbesserung der Situation der Bezieher/innen niedriger Einkommen bedeutet.



In Österreich wäre die Einführung eines Grundeinkommens in Form von Absetzbeträgen denkbar, die nicht anders als Kinder-Absetzbeträge heute, ausbezahlt oder aber mit der Steuer verrechnet würden.

Siehe auch unter: www.grundeinkommen.at

Ein spannender Abend zum Thema „Grundeinkommen“! Veranstaltet von der KAB, sowie FCG und Pfarre Stadlau.